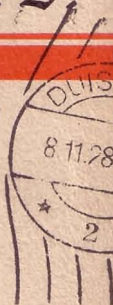


Duisburger Turnverein von 1848 e. V.

Festausgabe



zum

80-jähr. Bestehen

❖ Monatschrift ❖

Burgacker

Heinrich ~~Georg~~ ~~Dahlberg~~ Dialon
Kölnenstraße 9 - 11
Fernsprecher Süd 5848
Nähe Stadttheater u. Tonhalle

Restaurant

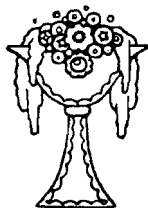
Gute preiswerte Küche

Bestgepflegte Biere und Weine

Große und kleine Festsäle

Gesellschaftszimmer

Kegelbahnen



Vereins-Schrift

des Duisburger Turnvereins v. 1848 e. V.

Duisburg



Eigene Turnhalle und Vereinsheim
„Burgacker“, Duisburg, Köhnenstr.



Mitgl. der Deutschen Turnerschaft, Kreis VIII b, Rheinland, Ruhrgau, 4. Bezirk

17. Jahrg.
Nr. 10

Schriftleiter: Fris Gade, Duisburg-W'ort, Fliederstraße 178
Druck: Buchdruckerei Karl Brinkmann, Duisburg-W'ort
Markusstraße 2

Okt.
1928

80. jähriges Jubelfest

Am 10. u. 11. November 1928,
/ / im großen Saale des / /
„B u r g a c k e r“

Samstag, abends 8 Uhr,

FEST - A B E N D

unter Mitwirkung von Frau M. Bücken (Gesang), Herr Bonih (Harfe), Herr Prof.
Düssel (Geige) u. des Duisburger Bänderbundes, Leitung Herr Musikdir. W. Düster

Sonntag, nachm. 2 Uhr,

Übung der Turner-Feuerwehr
am Philosophenweg

3 Uhr,

Schauturnen

im großen Festsaal des Burgackers

8.30 Uhr,

Geschlossener Festball

Alle Mitglieder werden hierzu herzlichst eingeladen.

(Samstagsabend und Sonntag dunkler Anzug erwünscht.)

Der Turnrat.

Rückblick.

Mehr als ein Menschenalter trennt uns von jenen denkwürdigen Märztagen des Jahres 1848, an welchen 14 junge Leute unserer Stadt, die für rationelle Körperpflege begeistert schwärmten, sich zusammenschlossen, um die Duisburger Turngemeinde für Erwachsene zu gründen, aus welcher sich der Duisburger Turnverein so mächtig entfaltet hat, der noch heute als einer der größten Turnvereine Rheinlands und Westfalens eifrig für die deutsche Turnsache wirkt und strebt.

Aber welch ein gewaltiger Unterschied zwischen den damaligen verworrenen Zuständen des zerrissenen, uneinigen Deutschlands und den heutigen, heimatlichen Verhältnissen!

Die Gründung des Vereins fällt noch in die Zeit der politischen Wirren, in eine Zeit, in welcher der Gedanke an ein einziges Vaterland im besten Falle für eine ideale Schwärmerei angesehen wurde, in eine Zeit, in der gerade die Turner den nationalen Einheitsgedanken, das unvergängliche Erbe Friedrich Ludwigs Jahns als ihr höchstes Gut hegen und pflegten, und deshalb in den Augen vieler Leute als noch recht bedenkliche, zweifelhafte Leute demokratischen Sinnes erschienen.

Wie anders heute! Der hehre Bau eines einzigen, deutschen Reiches, zu dem der Turnvater Jahn mit seiner Lehre, seinem Beispiele, seiner fruchtbaren, erziehlichen Wirksamkeit die fernsten und kostbarsten, wetterharten und dauerhaftesten Bausteine geschaffen hat, steht fest und unerschütterlich. Er stützt sich auf die nie verlegende Volkskraft, auf die Tüchtigkeit des ganzen deutschen Volkes, das durch die Errungenschaften Jahns und seiner nacheifernden Jünger, ein starkes, tüchtiges Geschlecht schuf.

In einer Zeit hohen geistigen Aufschwunges, welche die Blütezeit des deutschen geistigen Lebens genannt worden muß, war das Gleichgewicht zwischen der körperlichen und geistigen Ausbildung zum Nachteil der ersteren verloren gegangen. Man hatte vergessen, daß nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist Platz hat.

Dieses Gleichgewicht wieder herzustellen, sollte die hohe ethische Aufgabe der deutschen Turnkunst sein; diese sollte den Sinn wieder auf körperliche Schönheit, Kraft und Gewandtheit, auf persönlichen Mut und Unerschrockenheit richten; sie sollte die notwendige Förderung der harmonischen Ausbildung des ganzen Körpers in den Vordergrund der öffentlichen Fragen stellen, und ihr war es vorbehalten, den richtigen Ausgleich zu finden zwischen geistiger Bildung und gesunder körperlicher Erziehung, die beide gleichen Schritt halten mußten, wenn sie wirklich gut gedeihen und wahrhaft wohlthätig wirken sollten.

Diese Aufgabe der deutschen Turnkunst hat der Duisburger Turnverein von Anfang an mit dem ganzen Ernst einer verantwortungsvollen Pflicht aufgefaßt, er hat acht Jahrzehnte hindurch treue Arbeit und stete Pflichterfüllung auf seine Banner geschrieben und nach Kräften gefördert. Durch glückliche Wahl seiner Leiter und Vorsteher hat der Verein es schon auffallend früh klar

erkannt, daß sein Lebenswerk weder in politischen Bestrebungen, noch in einer allzusehr in den Vordergrund tretenden Frage von Vergütigungen zu suchen ist, sondern einzig und allein in der Ausbildung seiner Mitglieder zu tüchtigen, pflichtgetreuen, arbeitsfertigen und leistungsfähigen Menschen, sowohl in körperlicher als geistiger Beziehung, sodaß dieselben sich in allen Lebenslagen als frische, freie Männer, als echte Bürger eines großen Gemeinweins bewähren.

Die folgende Darstellung nun, welche getreu nach den vorhandenen Akten kurz zusammengestellt ist, soll zunächst den Zweck haben, kommenden Generationen die Kunde des Geschehenen, Erstrebten und Erreichten zu erhalten, und ihnen Kenntnis zu verschaffen, von dem Entwicklungsgange der Turngemeinde, damit sie die traditionell überkommenen Pflichten verstehen, im geschichtlich begründeten Sinne richtig erfassen und dadurch befähigt werden, den Verein auf der einmal eingeschlagenen und als richtig erkannten, bewährten Bahn weiter zu führen.

* * *

Achtzig Jahre sind es jetzt her, da traten in unserer Stadt Duisburg etwa 15 jüngere Männer zusammen, um nach dem Vorgange anderer Städte eine Genossenschaft zu bilden, deren einzige Aufgabe es sein sollte, ihren Mitgliedern Gelegenheit zu turnerischen Übungen zu bieten und sie freundschaftlich einander näher zu bringen. Der damalige Direktor des hiesigen Gymnasiums, Herr Dr. Eichhoff, erlaubte den jungen Leuten gegen eine Entschädigung von 1 Taler pro Kopf die Benützung des in der Pappendelle gelegenen Gymnasialturnplatzes und der darauf befindlichen einfachen Turngeräts, unter der Bedingung, daß der derzeitige Turnlehrer des Gymnasiums, Herr Zmandt, die Übungen leiten müsse. Die Ursache dieser Bedingung war die damals höheren Orts so bestellte peinliche und strenge Ueberwachung der Turnerei.

Ein unter Statutenzwang stehender Verein wurde also damals noch nicht gegründet. Mit dem Eintritt des Winters stellte man das Turnen ganz ein, weil es an einem geeigneten Übungstokale fehlte. Die Lust zur Turnerei ließ die Getreuen aber nicht müßig sein. Namentlich zwei Jünglinge, die Herren Schirmer und Brockhoff, waren es, welche die Weiterentwicklung der turnerischen Sache in unserer Stadt nicht aus dem Auge ließen. Und als das Jahr 1848 mit seinen weltererschütternden Ereignissen hereingebrochen war, erließ Schirmer auf Grund des garantierten Versammlungsrechtes am 24. März eine Einladung auf den folgenden Abend zur Bildung eines Turnvereins.

Am 25. März, abends 8 Uhr, fanden sich im Hafenhause bei Faber vor dem Schwantentor folgende 14 Herren zusammen:
 L. F. Schirmer, Julius Reubach, Louis Lück, Hermann Habicht, Gustav Döpfer, Gustav Müller, Wilhelm Vogel, Wilhelm Michels, Christ. Bodentaff, F. D. Cramer, Fr. Buhlmann, Franz Ederl, Franz Brockhoff, Wilhelm Scriverius.

Nach einer begeisterten Rede der Herren Schirmer und Eckert erklärten sich sämtliche 14 Anwesende durch Unterschrift zu Mitgliedern der „Duisburger Turngemeinde für Erwachsene“. Sofort schritt man zur Vorstandswahl, aus welcher

L. F. Schirmer als Turnwart
Fr. Brockhoff als Schriftwart
Lionis Lint als Geldwart

hervorgingen.

Schon am 31. März 1848 wurde die erste Hauptversammlung abgehalten, in welcher der Turnrat ermächtigt wurde, mit dem damaligen Besitzer des „Burgacker“, Herrn Ziemer, einen Mietkontrakt abzuschließen. (Der Burgacker ist also für uns heiliger Boden!) Gleich zu Anfang hatte der Verein einen herben Verlust zu beklagen. Der treue Genosse Eckert schloß sich einer Schar Freiwilliger zur Unterstützung unserer schleswig-holsteinischen deutschen Brüder in dem Kampfe gegen ihre dänischen Unterdrücker an und fand, von 2 Kugeln durchbohrt, in offener Feldschlacht einen ehrenvollen Tod.

Im Rahmen dieser kurzen Schilderung würde es zu weit führen, wenn ich die ganze Entwicklung des Vereins schildern wollte. Es sei nur gesagt, daß Rückschläge selbstverständlich nicht ausblieben und daß manche harte Nuß zu knacken war, ehe der Verein seine heutige Größe erreichte. Zahlen geben ein gutes Bild, und darum will ich sie auch hier anführen:

Mitgliederbestand im Sommer	1850	94	Turngenossen
„	am 28. Nov. 1863	502	„
„	„ 1. April 1873	497	„
„	„ 1. Sept. 1876	595	„
„	„ 1. März 1881	531	„
„	„ 1. Sept. 1891	448	„
„	„ 1. August 1904	574	„
„	„ 1. März 1909	895	„
„	„ 1. Januar 1914	1035	„
„	„ 1. Juli 1923	875	„
„	„ 1. Oktober 1928	1378	„

Schon im August 1887 wurde beschlossen ein eigenes Vereinsheim zu erwerben oder neu zu errichten. Durch den Neubau der städt. Tonhalle kam dieses Projekt jedoch nicht zur Ausführung.

Inzwischen hatten drei Genossen (unter ihnen unser heutiger Ehrenvorsitzender, Gen. Otto Fischer) die Gallenkampfsche Besitzung in der Poststraße käuflich erworben und boten dieselbe dem Verein zum Kauf an. Da die Hauptversammlung sich von der Zweckmäßigkeit dieser allerdings sehr schönen Besitzung für unsern Verein nicht überzeugen konnte, andernteils auch der Besürchtung Raum gab, daß dem Verein durch die Erbauung der Turnhalle und Umbau der anderen Räume zu große Kosten erwachsen würden, wurde von diesem wohlgemeinten Anerbieten kein Gebrauch gemacht. Der bei dem Verkauf dieser Besitzung von den drei Genossen gemachte Gewinn wurde von Ihnen dem Verein geschenkt und bildete den Grundstock für die Erwerbung des Burgackers.

Der Verein blieb im Burgacker; erst Jahre später wurde dieser mit den darauf stehenden Gebäuden Eigentum des Vereins. Triebfeder und Triebkraft war auch hier in erster Linie unser heutiger Ehrenvorsitzender Genosse Otto Fischer. Seiner Tatkraft hat es der Verein zu danken, daß er Besitzer der für die Duisburger Turnerschaft ehrwürdigen Stätte wurde. — Als 1904 der Burgacker dem Feuer zum Opfer fiel und zum Neubau geschritten werden mußte, da waren alle Mitglieder zur Hilfe bereit. Anteilscheine wurden ausgegeben und aus Liebe zur Sache gern gezeichnet.

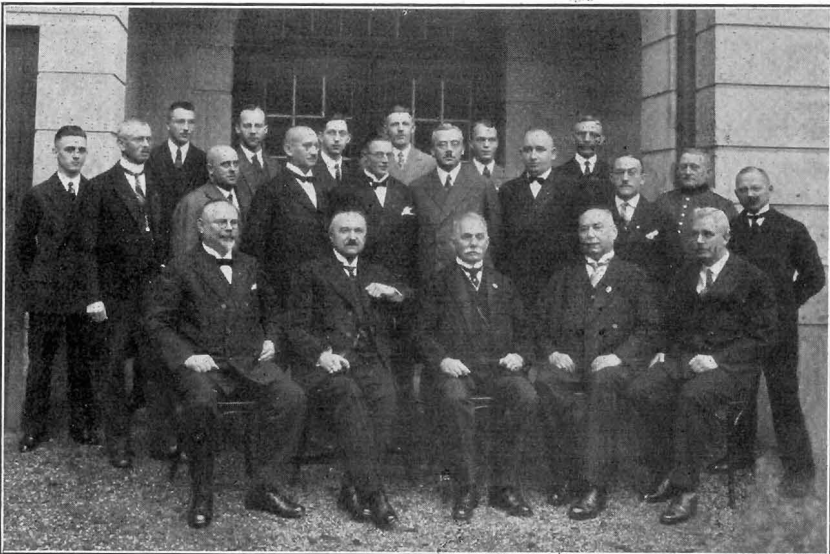
Der neue heutige Burgacker entstand und mit ihm blühte neues Leben auf den Ruinen. Doch nicht lange sollte die Freude dauern. Schwere Wolken zogen am Himmel auf. Der Weltkrieg kam, und mit ihm die schwere Zeit für unsern Verein. Zuviel ist schon über diese Zeit geschrieben, als daß es noch nötig wäre, hier näher darauf einzugehen. Schwere Jahre waren die Kriegsjahre, schwerer waren für unsern Verein die Nachkriegsjahre. Sene Jahre, in denen eine fremde Soldateska in unserm Eigenheim hauste, so hauste, daß wir selbst es nicht wiedererkannten.

Seit 1925 haben wir unsern Burgacker zurück. Frohes Leben ist aus den Trümmern erstanden. So soll es auch bleiben!

Dem Vaterlande zu dienen, deutsche Art und deutschen Sinn zu pflegen, die deutsche Jugend zu schaffensfrohen, an Körper und Geist gesunden Menschen zu erziehen, das sei unser Wille!

Gut Heil!

Fritz Gade.



Sitzend: M. Hollender, Prof. Düffel, Direktor Fischer, H. Winkel, R. Schröder. — 1. Reihe stehend: W. Schulz, H. v. d. Weppen, W. Hasentor, H. Kilian, H. Monum, C. Gieleken, F. Gade, H. Klöppner, O. Hermanns, W. Schmiel. 2. Reihe stehend: H. Voß, C. Goepel, H. Kalthoff, R. Stadelbauer, W. Schlosser, H. Berns.

Der Turnrat

des Duisburger Turnvereins beim 80-jähr. Bestehen.

Direktor **Otto Fischer**, Ehrenvorsitzender

Professor Düssel	Rudolf Schröder
1. Vorsitzender	2. Vorsitzender
Max Hollender	Heinz Kalthoff
1. Geldwart	2. Geldwart
Hans Momm	Herrn. Klöppner
1. Turnwart	2. Turnwart
Fritz Gade	Crust Sietehen
1. Schriftwart	2. Schriftwart
August v. d. Weppen	Willi Schulz
1. Zeugwart	2. Zeugwart
Heinrich Winkel	Walter Schmiel
Abteilungswart	Ökonomiewart
Hans Voh	Ehilo Helmtag
Platzwart	Jugendwart
Eduard Goepel	Walter Schloffer
Sportwart	Spielwart
Wilh. Hasenkor	Wilhelm Drexwes
Buchwart	Turnwart der Damen
Heinrich Kilian	Otto Hermanns
Leiter der Männerabtlg.	Brandmeister der
Emil Hennig	Feuerwehrabtlg.
Leiter der Fechtabtlg.	Robert Stadelbauer
	1. Fechtwart

Beigeordneter Kind, 1. Beisitzer
Gottfried, Maack, 2. Beisitzer
Heinrich Berns sen., 3. Beisitzer.

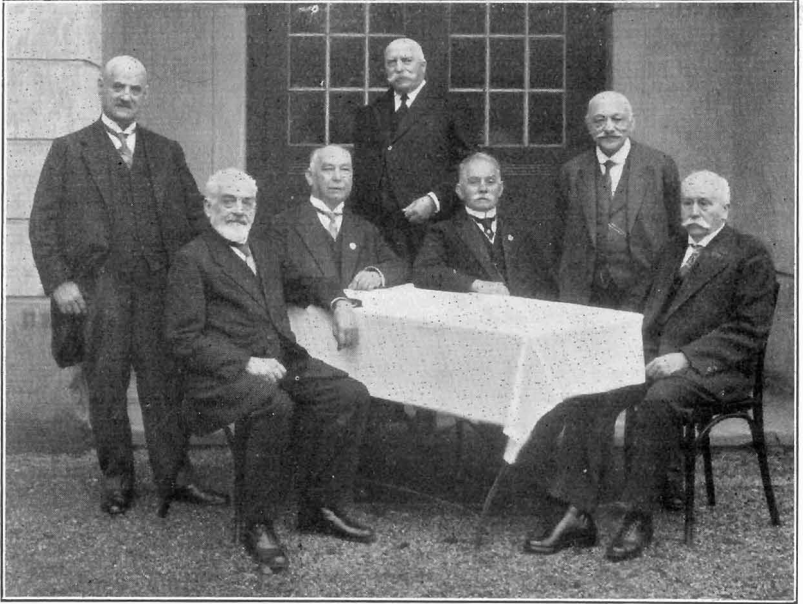
Mitglieder

die länger als 50 Jahre dem Verein angehören.

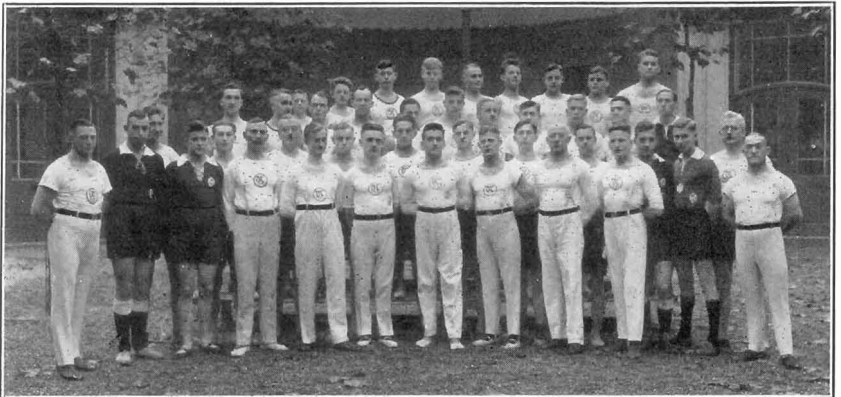
Otto Fischer seit 1866
Dietrich Fischer seit 1870
Heinrich Flossbach seit 1877
Karl Kranenberg seit 1876
Moriz Meyer seit 1874
Wilhelm Schulte, seit 1863
Hugo Steinberg seit 1878
Wilhelm Strad sen. seit 1872
Heinrich Winkel seit 1875

Unsere jetzigen 25-jährigen Jubilare

1901	Angermann Paul	1880	Maas Gottfried
1893	Ashauer Karl	1900	Menz Wilh.
1895	Ballo August	1888	Mertens Wilh.
1902	Barion Fritz	1902	Müller August
1895	Barten Fritz	1900	Pelzer Eugen
1904	Behmenburg Hugo	1895	Pitwonsky Aug.
1881	Böllert Mathias	1900	Riegels Karl
1887	Bonnmann Fritz	1902	Ressler Arnold
1880	Carstanjen Victor	1903	Reitmann Heintr.
1903	Dorgathen Robert	1901	Rühl Herm.
1903	Dorgathen Rudolf	1900	Ruhr Wilh.
1895	Edinger Vitus	1900	Scheffler Paul
1903	Eicholt Heinrich	1898	Schilling Christ.
1901	Farbach Fritz	1880	Schmalenbach Aug.
1895	Fellsches Alfons	1894	Schmelker Bernh.
1902	Foeth Wilh.	1900	Schönauf Albert
1887	Franz Peter	1893	Schönauf August
1902	Furthmann Wilh.	1879	Schönauf Fritz
1898	Gähringer Aug.	1896	Scholten Wilh.
1892	Glaser Karl	1892	Stoaks Heintr.
1903	Hansen Christian	1886	Stoaks Joh. Ant.
1899	Hafenfor Wilh.	1881	Strässer Gottfried
1902	Hengefeld Karl	1893	Timp Hugo
1888	Hermanns Otto sen.	1902	Theiken Paul
1903	Hesper Wilh.	1902	Theiken Hugo
1895	Hinze Gottfried	1886	Thomas Karl
1890	Hitzbleck Karl	1900	Verlohr Herm.
1886	Hohenstein Karl	1897	Vialen Heintr.
1896	Holtappels Gerh. sen.	1879	Völker Johannes
1891	Holtmann Joh. sen.	1894	Völker Heintr.
1903	Hollender Max	1900	Vogels Max
1881	Jongen Johann	1898	Weirauch Heintr.
1900	Kaiser August	1900	v. d. Weppen Aug.
1900	Kilian Heintr.	1884	Werth Otto
1900	Köchling Max	1903	Werth Herm.
1892	Köther Wilh.	1886	Wiedenfeld Heintr.
1903	Kriebel Hugo	1894	Windgassen Jr. Wilh.
1888	Klein Jacob	1903	Wittig Herm.
1895	Krüpper Theod.	1898	Wizer Herm.
1899	Kühler Fritz	1902	Woede Gustav
1903	Lauter Theod.	1894	Wohlleben Johannes
1902	Lenzen Heintr.	1892	Zimmermann Johannes



Sitzend: Wilh. Strack sen., Heinrich Winkel, Direktor Otto Fischer, Wilh. Schulte,
 Stehend: Moritz Meyer, Heinrich Flosbach, Hugo Steinberg.



Aktive Turnerschaft.

Zigarren-Haus
Hermann Ossenbühn, Duisburg

Kasinostraße 1 Fernsprecher 2975
Groß- und Kleinhandel

empfiehlt

Zigarren und Zigaretten in allen Preislagen
Sonderpackungen für Geschenkzwecke

An Alle!

Die Vorbereitungen für unser 80-jähriges Stiftungsfest, welches am 10. und 11. November ds. Js. stattfindet, sind seitens des Festausschusses seit Wochen im Gange. Alle Zeichen deuten darauf hin, daß unseren Mitgliedern an diesen Tagen frohe und genutzreiche Stunden geboten werden; alle ausübenden Mitglieder aber muß ich, wenn die Veranstaltung voll und ganz gelingen soll, zu ernstster Mitarbeit, hauptsächlich bei unserem Schauturnen, bitten. Das Schauturnen beginnt Sonntags 13,15 Uhr mit dem Einmarsch sämtlicher Abteilungen. Soll uns Erfolg beschieden sein, so müssen wir mindestens mit 600 Leuten antreten, was ohne weiteres möglich ist. Wie wäre es mit einer Beteiligung wie folgt:

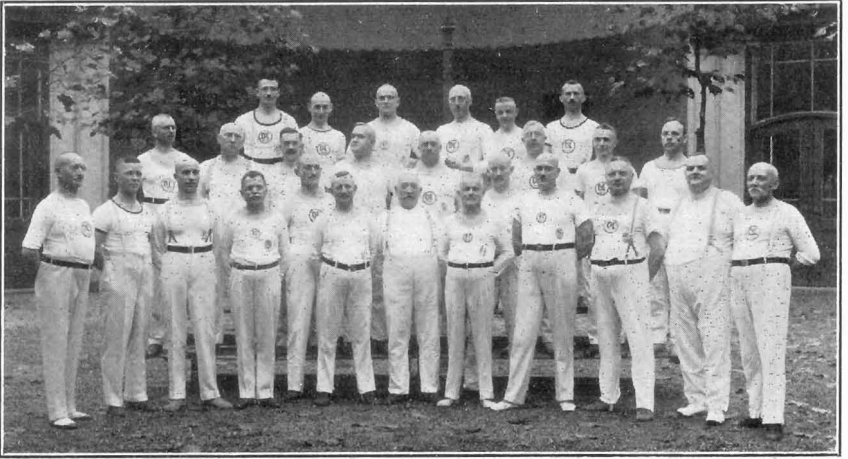
Schüler	90
männliche Jugend	80
Schülerinnen	80
weibliche Jugend	80
Turnerinnen	120
aktive	60
Männer	40
Feuerwehr	30
Fechter	20
	600

Spezialhaus
Landau, Duisburg
Casinostraße 16



liefert Ihnen erstklassige
Herrenkleidung
fertig und nach Maß,
zu wirkl. billigen Preisen

fernsprecher 3193



Männer-Abteilung



Frauen-Abteilung

Diese Zahl kann von den einzelnen Abteilungen gestellt werden. Ich bitte die Abteilungsleiter, für rege Beteiligung zu werben. Meine dringendste Bitte gilt aber den Mitgliedern der Abteilungen, denn was nützt Euerem Leiter alles Reden und Arbeiten, wenn er nachher im Stich gelassen wird. Jeder muß es als eine Selbstverständlichkeit und seine Pflicht betrachten, an dem Einmarsch teilzunehmen, zumal nur die am Einmarsch Teilnehmenden zur Nachmittags-Verausaltung freien Zutritt haben.

Meine Mahnung gilt aber auch unseren passiven Mitgliedern. Manches alte Mitglied wird jedenfalls noch im Besitze eines Turnanzuges sein, und wie schön wäre es, wenn eine ganze Abteilung passiver Mitglieder an dem Einmarsch teilnehmen würde.

Eine weitere Selbstverständlichkeit muß es sein, daß alle ausübenden Mitglieder, vom jüngsten Schüler an bis zu unserem bald 80-jährigen Hugo Steinberg, am Schauturnen selbst, wie allgemeine Freiübungen, Riegenturnen und Sondervorführungen der einzelnen Abteilungen, teilnehmen. Hierfür muß natürlich geübt werden, jedoch mußte ich gerade in den letzten Wochen feststellen, daß der Besuch der Übungsstunden manchmal sehr zu wünschen übrig ließ. Turnschwestern und Turnbrüder, Jüngens und Mädels, das muß anders werden. Ich bitte Euch alle dringend, den Besuch der Übungsstunden etwas regelmässiger zu gestalten, denn nur dann können wir Vorführungen zeigen, die der Allgemeinheit von unserer Arbeit und unserem Können ein richtiges Bild geben.

Ich weise auch an dieser Stelle darauf hin, daß wir Punkt 10 Uhr in unserer Turnhalle zum Einmarsch bereit stehen müssen. Wir werden auf die Minute beginnen, damit unser Programm in der vorgesehenen Zeit abgewickelt werden kann. Die Zeiten für die einzelnen Vorführungen sind in Bezug auf Beginn und Dauer genau festgelegt. Sorge darum jeder, daß er zur richtigen Zeit zur Stelle ist. Alles Nähere wird rechtzeitig bekanntgegeben bezw. ist aus den Festfolgen, welche inzwischen schon zum Verkauf gelangt sein werden, zu ersehen.

Zum Schluß nochmals die Bitte für alle, helfst mit an dem Gelingen unserer Subelfeier, damit uns nach jeder Richtung hin der Erfolg beschieden sein möge, den wir alle davon tragen wollen und müssen.

„Gut Heil“! Euer Hans M o m m.

Sie erkennen

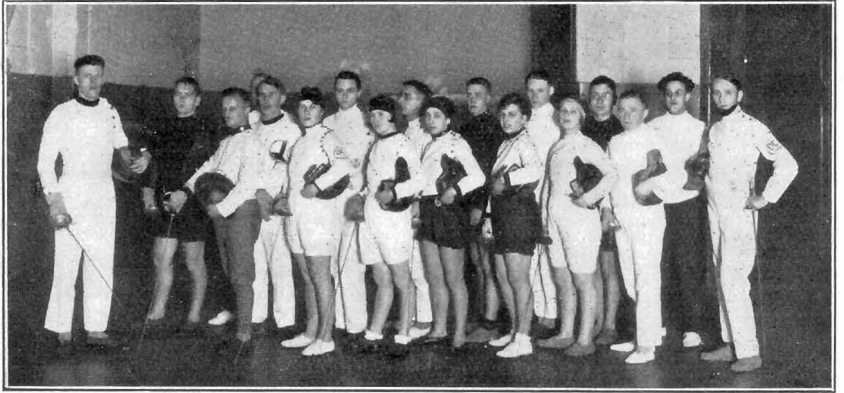


sofort den gutgekleideten Herrn.
Er trägt die gute Kleidung von

Gross & Co

Münzstraße 50

Spezialhaus für Herren- und Burschenkleidung



Fecht-Abteilung



**Schlagball-Damen-Mannschaft
Kreismeister 1928.**

Weyers & Co. Möbelhaus

Klosterstr. 45
Telefon 3375

D u i s b u r g

Grösstes Entgegenkommen
in der Zahlungsweise!!!

Ein Nachmittag bei den kleinen Turnerinnen.

Es gab Kaffee und Kuchen und noch was ganz Feines. Ich bekomme und bekam in meinem Leben schon recht viel Einladungen, geschriebene, gedruckte und mündliche. Die geschriebenen und gedruckten wurden meist mit einem lauthörbaren Seufzer gelesen, oft recht laut und tief seufzte ich, denn bei den mündlichen Einladungen darf man nicht seufzen, daß verstößt gegen die gute Sitte. Wenn dich einer absichtlich auf die Hühneraugen tritt, auch wenn du keine hast, und sagt dann recht höflich: Entschuldigen Sie bitte, dann darfst du wohl denken, du Esel, aber sagen darfst du's nicht. So geht's auch bei manchen mündlichen Einladungen. Wenn du auch Einladung und Einlader zum Teufel wünschst, sagen darfst du's nicht. Ich werde meist zu Sitzungen eingeladen und wenn mir auch nichts verhaßter ist als Sitzungen, sagen tu ich das nicht. Zum 14. Oktober nachmittags 4 Uhr, bekam ich auch eine Einladung, eine mündliche und geäußert habe ich nicht, auch nicht unhörbar in meinem schwarzen Turnern, denn die Einladung kam von unserer lieben Hilde Kaidler zu unseren kleinen und kleinste Turnermädels und die Einladung nehme ich immer gerne an. Kaffee und Kuchen hat mir die Hilde zwar nicht versprochen, ich durfte nur zusehen und zuhören.

**Sie finden bei uns nur
Qualitäts-
Ware
Moritz Meyer** DUISBURG



Yorturnerschaft.



Turner-Feuerwehr.

aber das genügte mir auch und ich habe ja doch, noch, Kuchen und Kaffee bekommen. Pünktlich um 4 Uhr war ich im kleinen Festsaal des „Burgackers“. Was sah ich da?! Festlich war der Tisch gedeckt, schön mit Grün geschmückt. Mehr als 100 kleine Schüsseln mit Gebäck standen auf dem Tisch und neben jeder Schüssel eine Tasse. Verlockend sah das alles schon aus und ich sagte mir im Stillen, gut, daß du diese Einladung nicht verpaßt hast. Und dann all die großen und kleinen Turnermädels, besonders die kleinsten, wirklich allerliebste, putzige Kerlchen. Frohe Erwartung und kaum bezähmter Eifer leuchteten aus ihren hellen Kinderaugen. Es erinnerte so etwas an Weihnachten. Und es war ja auch etwas von Weihnachtsstimmung da. Geben ist seliger als nehmen. Heute waren die Kleinen und Kleinsten die Geber. Die kleinen Mädels hatten ihre Mütter eingeladen, eingeladen zu Kaffee und Kuchen und zum Schauen, wie und was sie unter Hildes Leitung in der Turnstunde trieben. Wie lange und wie eifrig mögen die Kleinen gepart haben, bis sie ihren Müttern das bieten konnten?! Nun war der große Augenblick gekommen. Die Mütter und Tanten waren Gäste bei ihren Kindern und Nichten. Mütter verstehen die kleinen Kinderseelen und deshalb waren sie gekommen, wohl an die hundert. Sie saßen vor den festlichen Tischen und harreten der Dinge, die kommen sollten. Ich harrete mit ihnen und ich glaube keiner war enttäuscht. Zu schön war schon die Begrüßung durch eine kleine Turnerin. Dann sahen wir eine Turnstunde, so wie wir sie wohl in der Halle häufig sehen könnten, schlicht und einfach und ohne alles Beiwerk. Es war ein Stück Alltagsarbeit, aber sie wurde Sonntags-, Feiertagsfreude, durch das frohe Leuchten der Kinderaugen, durch den Eifer mit denen die Kleinen bei der Sache waren. Und bald leuchteten auch die Augen der Mütter. Hier tat sich vor ihren Augen rechtes, echtes Kinderland auf, an dem wir armen Großstadtmenschen ja so arm sind. „Turnen ist Arbeit im Gewande jugendlicher Freude.“ Hier konnte man erleben, daß es so ist. Wir nennen es Turnen. Wir könnten es auch Gymnastik nennen, oder einen andern klingenden Namen finden, wir tun es nicht. Die Hauptsache ist, daß der Inhalt da ist, der Name ist Nebensache. Ob irgend eine „Schule“ ein „System“ wohl Schöneres, Kindertümliches bringt, als das Lied von den Häslein? Ich habe schon vieles gesehen, aber Besseres kann. Wie fein stimmten Wort und Bewegung überein, wie gründlich und wie leicht wurden nach Rhythmus und Melodie die kleinen Körperchen durchgearbeitet. Das

Birresborner Mineralbrunnen, Tafelwässer, Kohlensäure

Dr. L. Scholten's
Kristall — Sprudel

mit natürlichem **Citronen-Aroma**
 und reiner Fruchtsäure hergestellt, zuckergesüßt

Emil Kühler, Duisburg, Hindenburgstrasse 86
 — Fernsprecher 31161 —

Schuhwarenhaus



Duisburg, Münzstr. 13

ULRICH BACKE

Hindenburgstr. 76
Telefon Nr. 32236

G Ä R T N E R E I

Anfertigung
von Bouquets und Kranzen
Topfpflanzen

war Medizin, die wie Zuckernuß und Mandelkern schmeckte. Dann die Barrenübungen, die Haltungsübungen auf dem Pferd, wie fein waren diese Nebdingen den jungen Mädchenkörpern angepaßt und dann das frohe Tummeln am Kasten. Das war was für Kinder auch für die kleinen Mädchen, denn selbst die Kleinsten, ließen sich nicht halten und obgleich sie kaum auf den Kasten gucken konnten, sie mußten mit über den Kasten hüpfen, springen und rollen. Das war eine Freude, die ansteckend wirkte. Das die lieblichen Volkstänzchen zu ihrem Recht kamen, sei nur nebenbei erwähnt. Nicht vergessen sollen sein die reizenden Einlagen. Was so kleine Mädels alles können. Gedichtchen, Wechselgespräche, ja sogar Wechselgesang. So wurde auch für den nötigen Humor gesorgt. Allzu schnell war der schöne Nachmittag zu Ende. Es war sehr, sehr schön und ich bin fest davon überzeugt, daß die Mütter jetzt noch einmal so gern ihre Lieblinge zu unserer Hilde in die Turnstunde schicken, nachdem sie selbst gesehen haben, wie froh: Stunden ihnen dort bereitet werden und wie sie zu gewandten, starken, gesunden Menschenkindern gemacht werden. Und nun ihr lieben Kleinen und größeren Mädels, ihr habt eure Sache sehr gut gemacht, aber ich glaube ihr wollt auch, daß ich an erster Stelle eurer lieben Leiterin Hilde Raider herzlich danke für alles, was sie an euch tut und getan hat. Die Hilde wird den Dank dann an alle treuen Helferinnen weitergeben. Dankt ihr eurer Leiterin dadurch, daß ihr recht pünktlich weiter kommt zu eurer Freude und zu eurem Besten. Dank gebührt aber auch unserem Vereinswirt Herrn Vialon und seiner Gemahlin, die mit Rat und Tat die gute Sache unterstützt haben. Euch Müttern und Eltern aber rufe ich zu: Auf Wiedersehen, beim Schauturnen am 11. November.

„Gut Heil“! Ee.

Treff der Feuerwehr-
== Abteilung bei! ==



Von der Feier unseres 80-jährigen Bestehens.

Was man verspricht, soll man halten. Ich wollte unseren lieben Mitgliedern noch Näheres erzählen von unserm Fest am 10. und 11. November. Gottlob kann ich weiter Erfreuliches berichten. Ich glaube, ich kann sagen, daß es schön wird und, daß der etwas versäumt, der es nicht miterlebt. Der fleißigen Arbeit treuer Turgenossen ist es zu danken, daß wir heute schon so weit sind, daß wir auch wenigstens für Samstag schon eine fertige Zeitfolge vorlegen können. Für das Schauturnen am Sonntag werden alle auch recht bald schon eine gedruckte Zeitfolge lesen können. Doch zunächst zum Samstag. Wenn man auf ein Vereinsleben von 80 Jahren zurückschaut, auf ein Leben voll Mühe und Arbeit, von Mühe und Arbeit an der hehren Sache der Volksgesundheit und Volksertüchtigung, dann ist es natürlich, daß uns nicht zunächst laute Freudenstimmung überkommt. Bei der Betrachtung alles dessen, was in diesen 80 langen Jahren geleistet worden ist, will uns so etwas wie Ehrfurcht beschleichen, vor all dem was: Duisburger Frauen und Männer in selbstloser, rastloser Tätigkeit, nur getrieben von Liebe zu ihren Mitmenschen und auf keinen Lohn und Dank hoffend, als auf die Erkenntnis, daß ihre Arbeit nicht vergeblich war, daß Segen auf ihr ruhte und der Erfolg nicht ausblieb, dann überkommt uns eine freudig erusste Stimmung. Und freudiger Ernst ist denn auch das Leitmotiv der Samstags-Feier. Wir wollen pünktlich um 8 Uhr (20 Uhr) beginnen und ich möchte alle bitten, doch rechtzeitig zu erscheinen!

**Treue der Feuerwehr-
Abteilung bei!**

Was wird nun geboten?

Begrüßung.

Frau M. Wicker singt unter Begleitung von Fr. Trudel Abraham, Duisburg.

Herr Fritz Bonitz und Herr Prof. Josef Düffel bringen Konzertstücke (Harfe und Geige).

Festansprache des Ehrenvorsitzenden, Bankdirektor a. D. Otto Fischer.

Festspiel: Neue Jugend von Hinrichs.

Es besteht begründete Aussicht, daß der Abend durch Mitwirkung einer Gesangsolistin noch eine Verköstigung erfährt.

Es erübrigt sich eigentlich zu dieser Vortragsfolge noch etwas empfehlendes hinzuzusetzen. Nur selten haben wir leider in Duisburg Gelegenheit einen Künstler auf der Harfe von den Qualitäten des Herrn Bonitz zu hören, wer aber das Glück hatte die Tonhallenfornzerte dieses Meisters zu hören, der weiß was für ein Genuß uns da bevorsteht. Turnen und Musik gehören zusammen, aber nicht jeder kann ein Instrument mit solcher Virtuosität beherrschen, wie es unser 1. Vorsitzender Turnbruder Professor Düffel tut. Herzlich wollen wir ihm danken, daß er sich bereit fand, seine Künstlerchaft in den Dienst unserer Feierstunde zu stellen, um uns gemeinsam mit Meister Bonitz durch die holde Stimme der Musik, das zu ermitteln, was uns der beredeste Mund nicht sagen kann. Vom Festspiel wäre so ziemlich in der vorigen Zeitung gesagt, was zu sagen wäre. Noch einmal möchte ich darauf hinweisen, daß der Eintritt für Mitglieder frei ist, Sonntags zum Ball ist es den Mitgliedern gestattet, Familienangehörige, aber auch nur Familienangehörige, einzuführen. Das Schauturnen wird am Sonntag eingeleitet durch eine Übung unserer Feuerwehrrabteilung bei Brögmann. Es wird eine interessante Übung werden und wird sie sicher ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. Mit Musik geht's nach der Feuerwehrrübung zum großen Festsaal des „Burgackers“, wo das Schauturnen sämtlicher Abteilungen stattfindet. Das Schauturnen soll gegen 18,30 Uhr beendet sein. Ich möchte an dieser Stelle alle Besucher bitten, nach Beendigung des Schauturnens, den Saal unverzüglich zu räumen, damit er für den abendlichen Festball hergerichtet werden kann. Machen doch niemand den Ordnungsleuten, die im allgemeinen Interesse auf eigene Bequemlichkeit, ja auf eigene Freude verzichten, das Leben unnötig schwer. Nachmittags spielt die Lauterliche Kapelle und für den Tanz ist das Duisburger Philharmonische Orchester gewonnen. Verraten sei auch noch, daß uns während des Festballes schöne Ueberraschungen bevorstehen. Der Bedeutung der Festtage entsprechend wird höflichst gebeten, im Gesellschaftsanzug bezw. dunklem Anzug zu erscheinen. Die Vorbereitungen lassen erhoffen, daß wir hier mit unseren Gästen ein schönes, genußreiches Fest verleben werden. Kommt alle in der richtigen Feststimmung und ihr werdet ein Fest feiern, was noch lange angenehm in eurer Erinnerung fortleben wird.

„Gut Heil“! Fr.

Herbstgeländelauf und Gatterdamstaffel des Verbandes Duisburger Turnvereine am 14. Oktober 1928.

Der Pflichtgeländelauf des Verbandes Duisburger Turnvereine fand am 14. Okt. 1928 bei schönem Herbstwetter rund um das Duisburger Stadion statt. Es sei voraus geschickt, daß die Beteiligung trotz des schönen Wetters nicht so gut war, wie man billig hätte erwarten können. Auch die 18er waren dieses Mal nicht in der gewohnten Stärke vertreten. Die Gründe sind mir nicht ganz klar. Vor allen Dingen bei unserer Jugend hätte es besser sein können. Mögen die Säumigen das selbst schmerzlich und beikämend empfinden und nicht nur Besserung geloben, sondern sich auch wirklich bessern. In diesem Jahre war der Geländelauf mit Gatterdamstaffeln für die Jugend und die Turner verbunden. Gatterdamstaffel, Gatterdamstaffel genannt nach auf dem leider zu früh verstorbenen, um die rheinische Spielbewegung hochverdienten früheren Kreispielfwart Gatterdam aus Oberhausen. Betäubend ist es da, festzustellen, daß eine Reihe Spielmannschaften von Duisburg nicht zum Lauf antraten. Wer nicht das Gefühl der Dankbarkeit in sich fühlt, richtet sich selbst. Für die Jugend war nur eine Klasse ausgeschrieben. Die Turner liefen in drei Klassen: 1. Hauptklasse, 2. kleinere Turnvereine und 3., reine Fußballvereine. Bei unserer Jugend reichte es nur zu einem dritten Platz. Unsere Turner liefen in der Hauptklasse und es gelang ihnen hier einen schönen Sieg vor Dvg. 78 und Düffern herauszulaufen. Die Jugendstaffel führte über 2000 m zu 16 Läufern 4 . 200 mtr. und 12 . 100 mtr. Die Turner hatten mit 10 Läufern 2100 m zu bewältigen und zwar 400, 400, 200, 100, 400, 100, 100, 200, 100, 100 m. unsere siegreiche Staffel lief in folgender Aufstellung: E. Goeipel, J. Berns II, W. Schloffer, O. Schloffer, G. Braun, W. Gaedecke, W. Gilles, Chr. Bölln, K. Decken, K. Herzberg.

Der Geländelauf führte über 4500 m und 40 Läufer traten zu diesem Lauf an von denen 23 das Ziel erreichten. Hervorzuheben ist hier die Leistung unseres Turnbruders Ulmer, der in 16,10 Min. dritter Sieger wurde. Den Siegern einen herzlichen Glückwunsch, den Kampfrichtern einen eben solchen Dank, allen aber ein kräftiges

„Gut Heil“ Sr.

IM „BURGACKER“

sind jetzt tägl. frische,
prima zubereitete

Seemussheln

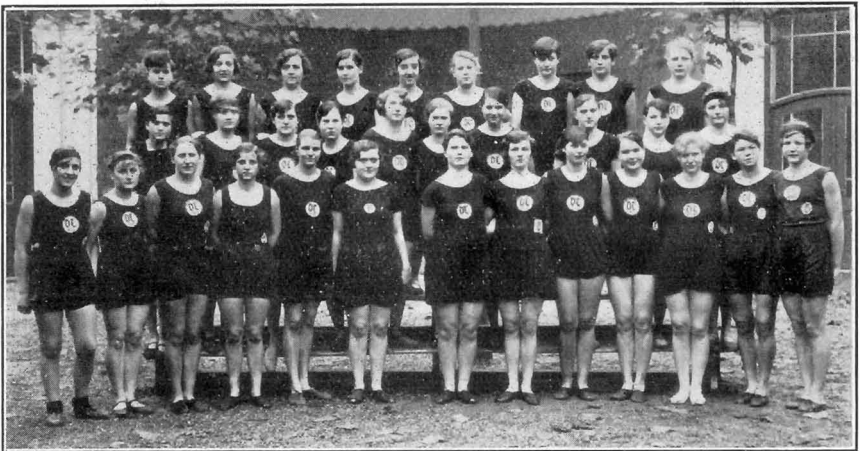
— zu haben —

PORTION 0,50 MARK



4×100 mtr. Damenstaffel
Westdeutscher Meister 1928

E. Janßen R. Käder U. Stockhorst S. Raider



Damen-Abteilung.

Spiel-Abteilung!

Achtung!

Achtung!

80-jähriges Jubelfest

Handball-Veranstaltungen der Spiel-Abteilung auf unserem
neuen Sportplatz an der Ackerfährstraße.

Am 4. November, morgens 10 Uhr u. nachmittags 2,30 Uhr,

1. Mannschaft : Düsseldorf 47, T. B. Velbert, T. B. Ratingen

Am 11. November, morgens 9,45 u. 12,30 Uhr.

Vereinskampf: T. B. Essen-Rüttenscheid, 1. 2. Mannschaft u. Turnerinnen.

Am 18. November, morgens 10 Uhr u. mittags 2,30 Uhr.

Turnerinnen : Köln 43, Düsseldorf 47, T. B. Homberg.

Wir laden hiermit alle Vereinsmitglieder ein, die Spielabteilung zu unterstützen und mindestens an einem der 3 Sonntage sich den Spielbetrieb anzusehen. Wir haben uns die größte Mühe gegeben, zu beweisen, daß auch die Spiel-Abteilung noch da ist und wir bitten um recht zahlreichen Besuch.

Am jedem der drei Sonntage findet dann abends im „Burgacker“ mit den befreundeten Vereinen ein kleiner gemütl. Abend statt, den wir auch zu besuchen bitten.

Spiel-Abteilung.

In den letzten Wochen ist der Spielbetrieb sämtlicher Mannschaften in größerem Umfange wieder aufgenommen worden und die Serien-Spiele haben angefangen. Bis auf die Turnerinnen, welche mit ihren Meisterschaftsspielen erst in den nächsten Wochen anfangen, haben die anderen Mannschaften bereits Punktserien geliefert und z. T. auch Erfolge errungen. Die spielfreien Sonntage werden ausgenutzt, und um die Mannschaften nicht einrosten zu lassen, Freundschaftsspiele veranstaltet.

Turnerinnen: Am 30. September hatten unsere Turnerinnen die neugebildete Mannschaft des T. B. Neuenkamp zu Gast. Der die spielerische Ueberlegenheit und größere Erfahrung unserer Mannschaft hoch anerkennen mußte. Mit 9 : 1 blieb das Spiel für unsere Ti. gewonnen. Unsere Ti. werden gut dabei fahren, wenn sie die in der letzten Zeit errungenen Bombensiege nicht zu sehr in die Wagtschale werfen. Die Gegner waren teilweise Mannschaften, die in diesem Jahre zum ersten Male spielten und es wäre ein großer Fehler, wenn sich unsere Ti. auf Grund der lezhin erzielten Resultate für „große Kanonen“ halten, um schließlich mal gegen einen gleichwertigen Gegner ebenso dick zu verlieren. Für die Meisterschaftsspiele im Ruhrgau haben gemeldet:

Quisburg 48, T. B. Rüttenscheid, T. B. Espeldorf, T. B. Neuenkamp. Die Spieltage für die Ti. werden demnächst bekanntgegeben. hoffentlich lang's in dieser Serie wieder zum Gaumeister.

1. Mannschaft: Ebenfalls am 30. September trug unsere 1. Mannschaft ein Freundschaftsspiel aus und zwar gegen einen Verein aus dem Essener Bezirk. Infolge Krankheit und Abwesenheit fast der Hälfte der Spieler waren wir gezwungen, mit einer stark geschwächten Mannschaft anzutreten und mußten so eine ziemlich hohe Niederlage einstecken, die wir bestimmt beim Rückspiel wieder wettmachen. Am vorigen Sonntag hatten wir in Beek gegen T. V. Beek I ein Punktspiel auszutragen, welches leider auch verloren ging. Bis zur Halbzeit sah es für uns noch recht vielversprechend aus, doch nachdem einer unserer Leute infolge Mißgriff des Schiedsrichters ausscheiden mußte, ging der Zusammenhang verloren und damit auch das Spiel. Zudem trankeln unsere Stürmer alle daran, daß sie viel zu eng zusammenspielen, anstatt das Spiel und die gegnerische Mannschaft auseinanderzuziehen. Vor allen Dingen muß viel schneller abgepielt werden und noch genauer. Hier konnten wir von unserem Gegner etwas lernen, besonders gilt dies für die Hintermannschaft einschl. Torwart, die oft reichlich ungenau und planlos den Ball ins Gelände feuern.

2. Mannschaft: Auch unsere 2. Mannschaft hat bereits mit den Meisterschaftsspielen begonnen und gegen die 1. Mannschaft der T. Vereinigung 1 Punkt errungen. Dieses Spiel konnte und mußte von uns gewonnen werden, doch ist der größte Teil der Spieler noch sehr unsicher im Fangen, überhaupt im ganzen Spiel. Hier kann nur festes Training abhelfen, auch die 2. Mannschaft kann bei einigem Willen zu Erfolgen kommen. Nachdem 3 Vereine ihre gemeldeten Mannschaften zurückgezogen haben, sind die beiden Gruppen zusammgelegt worden und sämtliche Spiele werden erneut ausgetragen. Für uns ist das von großem Vorteil, da das bereits verloren gewesene Spiel unserer zweiten gegen Caßlerfeld wiederholt wird und auch das Spiel gegen Turnervereinigung ist neu angelegt worden, die Wiederholung muß unbedingt von uns gewonnen werden.

Die neuen Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Rundschreiben: hängt bereits an jedem Dienstag Abend in der Turnhalle.

Spieler-Versammlung: an jedem 1. Monat im Monat im „Furgacker“.

Vereinsfreunde besucht unsere Spiele!

Gut Heil! Die Spielabteilung: i. A. Karl Herzberg.

Annoncen-Berichtigung!

Gottlieb Berger, Duisburg
 Flaschenbier-Großhandlung
 Qualitätsbiere der Brauereien
 Gebr. Dietrich A-G, D'dorf
 Kronenberg Dortmund.

Aus der Jungturnerschaft.

Fahrtenbilder aus unserer großen Fahrt 1928.

Liebe Duisburger Turnerjugend!

Es will mir scheinen, als habe Freund Thilo im Harz nicht nur einen Christbaum vorgemerkt für seine häusliche Cräftfestfeier, sondern als habe er sich auch einen der vielen im Harz umherliegenden „Germanenspeeren“, 15 m lang, 30 cm dick mitgenommen, mit dem er in der letzten Nummer sehr deutlich und noch mehr bedrohlich winkt. Nachdem er nun heute früh noch telefonisch mir die Pistole auf die Brust setzt: Schreib oder stirb! kann ich nun doch nicht anders, als nun auch etwas zu berichten von der feinen Harzfahrt der Duisburger Turnerjugend, an der ich mich beteiligen durfte und auf der ich mich nach Karlschens Urteil im ganzen ziemlich befriedigend (= 2-3 mal) betragen habe.

Aufgeschrieieben habe ich garnichts; das hat Rudi getan und so könnte er denn doch eigentlich am besten berichten, gewiß wird er das auch tun. Inzwischen will ich denn mal die Erinnerungskiste schütteln, vielleicht fällt was heraus.

Ganz programmäßig verlief die Fahrt nur in soweit, als Anfang und Ende festgehalten wurden und das Wetter wie bestellt eintraf. Nicht vorgeesehen war z. B., daß Hermann und Otto den Brocken 1½ mal erkletterten, das heißt, daß sie vom Efersprung aus noch einmal nach Altenau zurückgingen und dann von neuem den Weg zum Brocken antraten. Unser Freund Thilo war am Abend zuvor in Altenau direkt aus Duisburg zu uns gekommen mit einem Beutel voll der herzlichsten Genüsse. Allerdings war der Beutel auch dement- sprechend schwer und Thilo ließ ihn denn in Altenau am Frühstückstisch liegen, wo ihn Hermann und Otto denn auch fanden und, ohne ihn zu erleichtern den Brocken hinauf mitbrachten, wo sie einige Stunden später als wir eintrafen. Auch sonst ist einiges verloren worden. Sehr fein hat es eine Kartentafel verstanden, abhanden zu kommen. Einige Stationen vor Hildesheim wurde unser Wagen abgehängt und wir mußten umsteigen. Die feine lederne Kartentafel blieb im Abteil hängen. Der Verlust wurde bald bemerkt und in Hildesheim angezeigt. Prompt wurde sie in Bennekensstein an den hocherfreuten Besitzer ausgehändigt. Trenn begleitete sie den stolzen Träger bis ja, bis dieser sie am letzten Tage im Borkenhäuschen auf der Höhe zwischen Oker und Goslar liegen ließ und nicht wieder- fand.

Brächtig waren einige mit Fahrtenmessern ausgerüstet. Einer hatte auch eins, aber die Scheide war nicht zum Anhängen. Und nun hatte man ein Messer und zwei Scheiden. Stolz prangte es an: Gürtel neben Kartentafel und Tomohawk, bis ihm die Nachbarschaft zu unheimlich wurde und es vorzog, auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden.

In Goslar ist ein Hallenbad. Aber das Hallenbad ist ziemlich klein und wer es benutzen will, muß ganz sauber sein. Nun war da ein Individuum aus Duisburg, das vom Bademeister ob seiner schmutzigen Beine zurückgewiesen wurde. Seine Versicherung, daß

seine Beine lediglich so braun gebrannt, im übrigen aber sauber seien, wurde boshafterweise sogar von seinen eigenen Wandergefährten bestritten, bis sich der Bademeister mit Hilfe einer Wurzelbürste vergeblich bemüht hatte, den vermeintlichen Schmutz zu entfernen.

Thilo hat schon vom Brocken berichtet, aber einen feinen Teil der Fahrt vorher hat er nicht mitgemacht. Das war die Wanderung Goslar Hahnenfleeck Bockswiese Festsenburg Silberhütte Altenau. Hahnenfleeck war mal schön, als die hübsche Holzkirche noch nicht erdrückt wurde von dem großen Hotel in deren einem sogar (ekelhaft fischig) für den Sonntag abend Tanz auf Glastanzfläche angekündigt wurde. Lieblich dagegen war das kleine Vertchen Bockswiese. Auf einer großen Wiesenfläche in lattes Grün gebettet, umgeben von einem taunenbewaldeten Wall, lagen die paar Häuser recht anmutig, einladend, seitab vom Lärmen und Hasten der Welt da. Und dann kam der Marisch an den sechs Seen vorbei, von denen einer immer höher als der andere liegt. Wir kamen in dichten Nebel und mußten die Nachzügler des öfteren durch Rufen auf den rechten Weg bringen. Das war der einzige Tag, an dem wir mit Recht sangen: „Regen, Wind, wir lachen drüber.“ Abends legten wir uns, weil wir naß geworden waren, die Herberge auch wenig freundlich war, schon 17 Uhr zu Bett.

Am Mittwoch, 8. August, machten wir zwei Tagesfahrten, um einen der durch Thilos verspätete Abfahrt veräurten Tag aufzuholen. An diesem Tage wurde die Mittagsrast erst ziemlich spät gemacht. Zuerst fanden wir keine geeignete Abkochstelle und dann liefen die Jungen an den geeigneten Bäumen im Felde vorbei; weil ihre Augen und Gedanken zu sehr auf die Kirchen an den Chauffeebäumen gerichtet waren. Endlich, bei dem Dorfe Siptensfelde, wurde Halt geboten. Am Ziehbrunnen sollte Wasser geholt werden. Weil aber der Ziehbrunnen so tief und die Kette so lang und schwer war und Freund E. die Kurbel nicht festhielt, schuurte die Kette ab, riß sich von der Welle los und sauste mitiamt unserem großen Familienkochtopf in die Tiefe. Mit langen Gesichtern standen die Wasserholer da und schauten hinunter, wo noch einige Kreise auf dem Wasser zeigten, wo unser Topf hinuntergeplumpft war. Die Gesichter wurden nicht froher als die Anwohner herbeikamen und durchaus keinen Hehl daraus machten, daß an unserem Unglück unsere riesengroße Dummheit der Wasserholer schuld sei. Mit Hilfe einer neuen Wäscheleine, deren Verschmutzung wir mit 50 Pfg. büßen mußten, und eines Zuchers, wurden dann Topf und Kette wieder heraus geholt.

Der nächste Tag führte uns nach Treseburg und der übernächste, der Freitag, sah uns dann im romantischsten Teile des Harzes, im Bodetal zwischen Treseburg und Thale. Wir wanderten ohne Gepäck hin und her und blieben die Nacht wieder in Treseburg. Am ersten Abend trafen wir in der Jugendherberge in Treseburg eine Mittelschule aus Tagermünde. Im großen Kreis fanden wir uns in dem Garten des Hotels, zu dem unsere Jugendherberge gehörte, zusammen, und bald erklangen die frohen, schönen Wander- und Landknechtlieder, auch Tanzliedchen und lockten gar manchen Touristen heran, von denen Treseburg gerade an diesem Abend besonders wimmelte. Am anderen Morgen tauschten Thilo und der Studienrat der anderen Gruppe gute Wünsche aus für frohe Fahrt.

Große Fahrt hatten an diesem Tage besonders Hermann und Thilo, die von Thale aus Verwandte besuchten und dabei Auto, Eisenbahn, Leiterwagen und vor allem ausgiebig Kurve fuhren. Als sie am Abend später als wir anderen in Treieburg wieder ankamen, hatten sie keinen Appetit mehr auf die so lecker am Ufer der Bode zubereiteten Rindeln mit Klauen. Es war dies das teuerste Mittagessen, das wir bereiteten. Für gewöhnlich kostete das Mittagessen für alle 12 Teilnehmer 3 Mark etwa. Dieses hatte mehr als 6 Mk. gekostet. Aber die beiden Köche hatten einem zuschauenden Arzt-ehepaar einen so anschaulichen, lehrreichen Vortrag gehalten über die hohen Ziele der Turnerschaft im allgemeinen und der Waldlager und Wanderschaften im besondern, daß es 2 Mark für die Wanderkasse stiftete, die auch mit Dank angenommen wurden, als wohlverdienter Ehrensold, für einen so lehrreichen Vortrag. Die Geschicklichkeit der Köche, vor allem ihre Sauberkeit beim Abkochen machte sichtlich Eindruck bei den Herrschaften, was daraus hervorging, daß sie dann mehrmals sagte: „Eine Köchin kann's nicht besser.“

Am 11. August hielten wir unsere Jahnsfeier. Au dem Tage. Samstag, war als Raftort Rübeland vorgesehen; wir wanderten aber weiter bis Elbingerode, um dadurch Zeit für den Kirchgang am Sonntag zu gewinnen. Elbingerode hat eine nicht gerade pompöse Jugendherberge, sie ist aber viel besser als viele andere. In einer Stadtküche hat man oben ein paar Räume als Schlafräume und einen als Tagesraum einrichtet und besonders letzteren mit einfachen Mitteln und viel Liebe so wohnlich wie möglich gemacht. Das Schönste aber war, wir waren allein Herren im Reich. Gleich nach dem Einrücken hub ein großes Säubern und Putzen an. Ein paar sollen sogar ihre Strümpfe ganz sachgemäß gewaschen haben. Ein Ofen, mit Buchenklöben geheizt, lieferte bald die nötige Glut zum Kochen von Eiern, die hier billig waren, und zum Bereiten von Cacao. Kathreiners Malzkaffeetassen trugen dazu bei, der ganzen Tafel ein einheitliches, festliches Gepräge zu geben. Unsere Fahne, die nach alter Landfahrersitte zum Markt hinaus unsere Raftstätte bezeichnet hatte, wurde hereingeholt und malerisch an der Wand drapiert. Darunter grüßte Jahn's Bild aus der Deutschen Turnzeitung. Und dann begann unsere Feier. Wir sangen die schönen Turnerlieder voll jahnschem Geist. Thilo zeigte uns Jahn's Werden, Wirken und Leiden. Es war eine feine Jahnsfeier. Nachher saßen wir Älteren noch lange zusammen und tauschten Meinungen und Erfahrungen aus über Werden und Bestehen von Jahn's Werk. Der andere Tag begann schon früh infolge des Trompetensammelrufes der Hirten, deren Elbingerode mehrere für seine Schaf-, Ziegen-, Rinder- und Kuhherden hat. Am Sonntag hatten sie sich besonders fein gemacht. Ihr Ledergurt, an dem sie das kleine Beil tragen, war fein geschwärzt, die Messingbesläge blitzten in der Sonne. Zur Feier des Tages hatten sie weiße Samaschen, schwarze Tuchhosen, schwarzen Kittel und einen besseren Hut angelegt. Melodisch läutend kamen aus allen Gehöften des kleinen Landstädtchens die Rinder, Schafe und Ziegen herbei und schlossen sich ihren festlich gekleideten Führern an. Wir aber zogen in die Kirche, wo unsere Schar mit neugierigen Blicken beobachtet wurde.

So, nun mag Rudi weiter erzählen. Ich aber danke an dieser Stelle nochmals meinen Fahrtgenossen, daß sie mich in ihren Kreis aufnahmen, in dem ich soviel Neues erleben konnte.

„Gut Heil!“

Euer Wilhelm.

Aus unserer Jugendabteilung.

Dies und das.

Beim letzten Herbstwaldlauf und herrlichstem Wetter habe ich mit Not und Müß' 16 Mann zum Mannschaftslauf zusammen bekommen. Wir wurden darum Her bei 3 Mannschaften. Da habt Ihr Euren Jugendwart schwer im Etich gelassen! Weßt bei der nächsten Gelegenheit die Scharte aus!

Eine Brauchkunst des Lebens nennt Friedrich Ludwig Zahn das Schwimmen. Im Stadtbad an der Heerstraße treffen wir uns jeden Monats abend um 7 Uhr zum Wasserturnen. Müßt die Gelegenheit aus. Kosten: 10 Pf.

Vestalogzitate.

„Nimm dem Vogel sein Nest, verdirb es, und du hast sein Leben verdorben. Laß dem Wolfe seine Wohnstube im Verderben, so lässest du ihm sein Leben im Verderben. Ist seine Wohnstube im Verderben, so ist es nicht mehr Wolf, es ist Gefindel, unheilbares, unrettbares Gefindel.“

Was den Menschen menschlich zu den Fundamenten seines zeitlichen und ewigen Glückes hinführt, das ist der gute Zustand seiner Wohnstube.“

So sollte es wahrlich sein. So ist es aber nicht oder nicht mehr und so wird es auch in Folge unserer großen Wohnungsnot sobald nicht werden. Müßten aber darum nicht alle, die diesem Wort des großen Erziehers beistimmen, mit erhöhtem Nachdruck dafür eintreten, daß alle Vögel, die daheim nur ein ungemütliches und ungesundes Nest haben, wenigstens einige Male im Jahr ausfliegen könnten zu einem trauteren Nest über Land?

Unsere Jugendbücherei bedarf der Stärkung. Wir nehmen keine Bücher stets mit viel Dank an.

Auf den Auszug in der Turnhalle über Winterveranstaltungen des Jugendamtes der Stadt Duisburg weise ich besonders hin. Dankt damit, daß Ihr die mit vieler Mühe und großen Kosten verbundenen Veranstaltungen reichlich besucht.

Nächste V e r a n s t a l t u n g e n :

Konzert am Freitag, den 23. November 1928, 20 Uhr, in der Städtischen Tonhalle,

Jugend-Vorstellung im Stadttheater, am 5. Dezember 1928, 19,30 Uhr „Keinen aus Irland.“

Männerabteilung.

Voraussetzung für ein gutes Gelingen unseres 80-jährigen Schauturnens, welches am 10. und 11. November im Burgader abgehalten wird, ist die Teilnahme aller ausübenden Turner und Turnerinnen. Liebe Turnfreunde der Männerabteilung, auch Ihr gehört dazu. Tretet an die Launen und Gleichgültigen heran, werbt für unsere Sache und helft mit, Begeisterung zu wecken für die Ideale der Deutschen Turnerschaft. Aufgabe eines jeden Turnfreundes unserer Abteilung ist es an den Turnstunden regelmäßig teilzunehmen, damit auch unsere Abteilung in bewährter Größe am Schauturnen dasteht. Freude und Stolz soll uns erfüllen, einem Verein anzugehören, der nun schon 80 Jahre mit der Bürgerschaft der Stadt Duisburg verwachsen ist, dem zu dienen einem jeden Volks- und Vaterlandsfreund zur Ehre gereicht. Mit frischer Kraft und gutem Willen wollen wir an die vor uns liegenden Übungen herantreten. In der Vorfreude auf unser 80-jähriges Schauturnen richtet Euer Leiter noch einmal die herzliche und dringende Bitte an Euch liebe Turnfreunde: Kommt zum Turnen, bringt Freunde und Bekannte mit, legt Euch dafür ein, daß die Tage des Festes, Tage der Erhebung aus den Sorgen grauer Alltäglichkeit werden, Tage an denen wir dankbar zurückschauen und uns in kameradschaftlicher Verbundenheit stärken wollen für die Aufgaben der Zukunft.

Gut Heil! Abteilungsleiter Kilian.

Otto Hermanns Duisburg

Oberstraße 46 — Telefon 2804 Süd

Biergroßhandlung

Generalvertreter

der Wicküler-Küpper-Brauerei, Elberfeld

Dortmunder Kronenbier


Köstritzer Schwarzbier

Pschorrbräu München, hell und dunkel

Sämtliche Biere in Flaschen, Syphons und Fässern frei Haus



Jeden

Sonntag-  **vormittag**

11.30 Uhr

Frühschoppen

im

„Burgacker“



Karl Brinkmann
 Buch- und Kunstdruckerei
 Geschäftsbücherfabrik



liefert sämtliche Druckfachen für
 Private, Handel
 und Industrie
 in bester Qualität, zu billigen Preisen

D.-Wanheimerort : Markusstr. 2 : Telefon 31667

Das
Spezialhaus
 für

Linoleum

Tapeten

Farben



Rudolf Dorgathen
 Königstraße 58

Größtes und leistungsfähigstes Kaulhaus am ganzen Niederrhein!

GEBRÜDER ALSBERG

DUISBURG

Umfangreiche Spezial-Abteilung für
KNABEN- UND HERREN-KONFEKTION
 Feine Maß - Anfertigung in eigenen Werkstätten
 unter Garantie für tadellosen Sitz und Ausführung

N. Tillinger

Kasinostr. 9 Telefon 1863

Eier

Butter

Käse

aus eigenem Import
 ff. Delikatessen

H. BARTEN

DUISBURG

Friedr.-Wilh.- u. Wallstr. Ecke 20

Tuch- und
 Maßgeschäft I. Ranges

Gegründet 1869

Fernsprech - Anschluß Nr. 1240

Wir bauen vollständige

Dampfwäscherei- u. Desinfektionsanlagen
 für Krankenhäuser, Klöster, Waisenhäuser u. sonstige Anstalten
 Ferner

Kleinwäscherei - Anlagen
 für Hotels, Restaurants, Güter, Privathäuser usw.
 für Transmissions- und direkt elektrischen Antrieb.

Duisburger Wäschereimaschinen - Fabrik
G. m. b. H., Duisburg

Fernsprecher: Amt Süd 524 und 910. Schauraum: Sonnenwall 41

TH. WERTH

Kristall Porzellan
Kunstgewerbe

DUISBURG

Sonnenwall Nr. 11
Fernsprecher 4315

Wilh. Lammertz

Billigste Bezugsquelle
für Wein, Cognac
und Likör

Königstraße 95
fernrufr 31097

Fr. Vahrenkamp

Oststraße 2 : Telefon 32979

Bau-Klempnerei
und Installation

Ausführung sämtl. Neuanlagen
u. Reparaturen für Gas u. Wasser
Beleuchtungs-Körper

A. Hemfe

Duisburger Fahnenfabrik
Fernruf 2773 Süd. Feldstraße 14

Vereinsfahnen
Standarten
Vereinsabzeichen

Turn- u. Sportartikel jeder Art

CARL HINZEN
DUISBURG TONHALLENSTR. 23



Johannes Wirtz, Schwanenstr. 25
Schweinemetzgerei

*

Empfehle garnierte
Schüsseln « » Prima Aufschnitt und Wurstwaren

Johann Kremer, Duisburg

Bäckerei u. Café u. Conditorei
Spezialität: Feine Backwaren
Kuhlenwall 49-51 u. 52 u. 53. Telephone 424

Pramiert Köln 1893

Wilhelm Menz

vorm. Ludwig Menz
Duisburg

Charlottenstr. 60. Fernsprecher 2934

Maler-
u. Anstreicher-Geschäft
Übernahme sämtlicher
einschlägigen Arbeiten

Joh. Anton Stocks
Duisburg

Casinostr. 5 u. Sonnenwall 41

Werkzeugmaschinen
Werkzeuge
Bau- und
Möbelbeschläge

Sämtliche Ermittlungen,
Beobachtungen, Auskünfte
aller Art erledigt zu
mäßigen Honorarsätzen überall
Detektiv-Institut

u. Privatauskunftei

J. Römer

Neue Marktstr. 10 Telef. 1241
Ältestes Fachinstitut am Platze
— Ia. Referenzen —

Complete, Wohnungseinrichtungen
sowie sämtliche Einzeilmöbel
gegen bar u. bequeme Teilzahlung

L. Mandellaub
Duisburg-H., Heerstraße 84

EGON TAPROGGE, DUISBURG

Knüppelgasse 3



Fernsprecher S. 2369

**SpezialPfeifen- u. Stockgeschäft
mech. Horn- u. Holzdrechserei
S p e r r h o l z - L e i s t e n**

Bäckerei und Conditorei
Carl Lindenberg

Fernsprecher 1299
Gutenbergstraße 28

hält sich bestens empfohlen.

E. Ziegenmeyer-Söhne

Bier- u. Spirituosen-Großhandlung

Fernspr. 257

Duisburg

Hohestr. 98

Vertreter der

**Dortmunder Union-Brauerei
Löwenbräu München**

Generalvertreter der Firma

Weinbrennerei:

**H. W. Schlichte Steinhagen i./W.
Egon Braun A.-G. Hamburg**

Sektkellerei:

**Söhnlein Rheingold
Schierstein i. Rheingau**

ZIGARREN-HAUS Wilhelm Brenker

T a b a k w a r e n

en gros

en detail

ZIGARREN

TABAKE

ZIGARETTEN

In nur la. Qualitäten!

Tel. 831 Süd

Duisburg

Burgplatz 8

Eisvertrieb „NORDPOL“

Fernruf S. 32995

liefert prima Schlachthofeis an Hotels, Kaffees
usw. und Private in jeder Jahreszeit

Kind- und Schweine-Mehgerei

Wilh. Asbeck / Duisburg

Köhnenstraße 30 fernspr. 3250 Hindenburgstraße 136

Rauchfleisch, Schinken, Kollschinken, Lachs-schinken, Casseler
Rippsteak, Cervelatwurst, Plockwurst, Zungenwurst, Kot-
wurst, Jagdwurst, Frankfurter Würstchen, ff. Leberwurst

Spezialität: Kalter Aufschnitt

Garnierte Schüsseln in feinsten Ausführung
Eigene Kühlanlage im Hause

⚡ Kohlenvertriebsgesellschaft ⚡

R. CLAUD & CO.

Inhaber: Hermann Claus und Gottfried Hinze
Fernspr. 112 Süd **DUISBURG** Weselerstr. 83-85

Kohlen
Koks
Briketts

Zentner-, fuhr- und waggonweise

JOHANNES WOHLLEBEN

GESUNDHEITSTECHNISCHE ANLAGEN
DUISBURG

Münzstraße 72 -- gegr. 1867 -- Fernspr. 654 Süd
AUSSTELLUNGSRÄUME SCHWANENSTR. 29

Tapeten

billigste Preise

Linoleum

überzeugte Auswahl

Wandstoffe

Neueste Art

Schröder & Baum

Duisburg Hamborn — Dbg.-Ruhrort.



HEINRICH WENKER

Brauerei Kronenburg, Dortmund

Gegründet 1729

Bayrische Bierbrauerei seit 1845

Vertreter:

B. Braukmann
Blumenthalstraße 8
Fernsprecher 336 87

Hans Neuhäuser
Hansastraße 53
Fernspr. 30 022/23

Großschlachtereie und Wurstfabrik
Fritz Wimmer

Wanheimer Straße Nr. 115

Fernspr. 1960 Süd



Beste und billigste Bezugsquelle für
Hotels, Restaurants u. Wiederverkäufer
Schlachtung v. nur prima Qualitätsvieh
Eigene Kühl- u. Gefrieranlage i. Hause

Bestellt für


Duisburger
Dampfwaschanstalt
System Martin

Fernspr. Süd 215 - Werthausenstr. 41

Gottlieb Berger, Duisburg

Flaschenbier-Großhandlung
Fernsprecher 2772 ————— Vincenzstr. 15

Qualitätsbiere der Brauereien
Gebr. Diedrich A.-G. Düsseldorf
Kronenburg Dortmund

Naturwasser   Limonaden

Wilhelm Hasenkox

Moselstr. 4 - Duisburg - Fernsprecher 1010

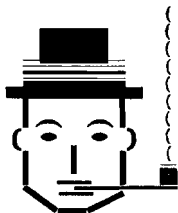
Dachdeckergeschäft

Bauklempner **Installation**

Übernahme

aller einschlägigen Neuanlagen und Reparaturarbeiten

Gegr. 1896 **Peter Franz** Gegr. 1896
Zigarren «» Zigaretten «» Tabake



Spezialmarke:

„HAUS FRANZ“

von 15 Pfg. bis 40 Pfg. das Stück
==== unübertroffen in Qualität ====

Stadion 12 Pfg. - Fideles Haus 15 Pfg.

Bei Abnahme von 50 Stück an 5 Prozent Rabatt



In sämtlichen Räumen des

„BURGACKER“

Heinrich XXXXXXXXXX Vialon

Köhnenstraße 9-11

Fernsprecher 5848

**Vertreter der Dortmunder Union-
Brauerei für Groß-Duisburg:**

Max Heusener

Mülheimer Straße 105
Fernruf 32352 und 33350

E. Ziegenmeyer-Söhne

Hohestraße 38
Fernruf Nr. 253